Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 19 (1912)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Korrespondenzen.

Starus. An einem Schlaganfalle starb letthin Sef. Behrer Auer in Schwanden. Die Redattion stund dem Ib. Toten in vielsacher Beziehung nahe und hat in ihm einen Charafter geehrt. Auer war Protestant und das offen und unumwunden, stand aber der kath. Kirche, ihren Einrichtungen und Dienern ungemein sympatisch gegenüber. Er kannte nur ein Streben, der Jugend, und unter der Jugend deren ärmster Klasse, zu dienen und ihr wohl zu tun. Dabei dachte er an körperliche und seelische Bedürfnisse und an Pslichten in beiben Richtungen. Und in diesem Sinne arbeitete er rastlos, opfersähig, mit Verständnis und unparteiisch. Es war ein Genuß, ihn reden zu hören über das Wirken eines Theodosius, eines Dekan Eigenmann, eines Chorherrn Estermann zc. Er frug nie darnach, wer leistet für die Geistesarmen etwas, sondern was wird für sie geleistet, das lag ihm am Ferzen. Und überall trat er fördernd und anregend aus.

Noch vor furzer Zeit sandte er Schreiber dies die gedruckten "Berhandbandlungen der VIII. Schweiz. Konferenz für Erz. und Pslege Geistesschwacher," einen Band von 280 S. Auch ein warmes Brieflein begleitete den Band. Der Inhalt dieses Bandes wie sein Brieflein sprechen sehr für die guten Abssichten und das edle Ringen des liebenswürdigen Mannes. Unser Hoffen geht dahin, der liebe Gott lohne dem Toten sein uneigennütiges Wirken für die Aermsten der Armen. Hat er es ja getan aus höheren Absichten, so ist er des ewigen Lohnes auch sicher. Den hinterlassenen unser aufrichtiges Beileib.

R. I. P.

5dmyg. Den 31. Dezember hatte Ginfiebeln Bubgetgemeinbe. Der Schulrat batte fich einstimmig babin ausgesprochen, ber gesamten Lehrerschaft ben Gehalt zu erhöten. Bisher herrschte ein ganz eigenartiges Vielerlei in ben Befoldungs-Verhältniffen. Gin Dorflehrer hatte 2150 Fr., andere 1850 und 1750 Fr., eine abnliche Berfchiebenheit machte fich auf ben 6 Filialen geltenb, wo das Fixum zwischen 1450-1650 Fr. variierte. Run neigte fich ber Schul-rat auf einen gleichmäßigen gehalt zu Dorf und Land und einen gleichmaßigen für alle Behrer um ber ausgleichenben Gerechtigfeit willen. Und man feste für jeden Behrer ein Figum von 2000 Fr. feft. Biebei find felbstverftand. lich tantonale Alterszulage und Ginnahmen für Fortb. Schule, Rirchengesang und berlei nicht gerechnet, wie fich's übrigens eigentlich von felbft verfteben foll. Für die Landlehrer feste man dasselbe Fixum fest, rechnete aber Wohnung und Beizung zu 250 Fr. ab. Ginem Lehrer, ber bislang icon 2150 Fr. Figum hatte, wurden trop ber Ungleichheit noch 50 Fr. zugesprochen, um ihn im bis. berigen Berhaltniffe (200 Fr. mehr als ber Bochftgehalt bes bisber Rachftsteben. ben) zu belassen, zumal bieses Plus eine Entstehungsgeschichte hat. Wiewohl bie lettere für heutige Berhaltniffe und Behörden bedeutungslos sein burfte, wollte man boch in biefem einzelnen Puntte mit ber Trabition nicht brechen. Und die Bubgetgemeinde billigte widerspruchelos alle Anfage.

Der Lehrer hat nun freilich keinen Grund zu einer Danksagung, denn er hat nur ungefähr das erhalten, was ein gewissenhafter Berussmann seines Standes vollauf verdient. Aber die Anerkennung kann Behörden und Volk doch nicht versagt werden, daß sie unter sehr ungünstigen Berhältnissen gerechte Bedürknisse der Lehrerschaft wahrgenommen haben und ihnen mutig gerecht geworden sind. Das Plus gegenüber disheriger Sacklage bewegt sich nun von 150 bis 300 Fr. für den einzelnen Lehrer. Gewiß ein Plus, das einer Lehrersamilie wohl tut! Der gesunde Sinn des Bolkes — sowohl des Band- als Arbeitervolkes — hat sich wieder einmal bewährt. Wo ein Wille,

ba ift immer auch ein Weg.